

Endlich! Leistungsfähige Populationen für Mais, Winter- und Sommerweizen sind für den Anbau verfügbar.

Nach jahrelangen Bemühungen verschiedener Züchterhäuser ist nun erstmals Saatgut von Populationen (sog. „heterogenes Material“) für den aktuellen Anbau verfügbar. Die rechtlichen Regelungen im Saatgutmarkt verhinderten bislang das Inverkehrbringen von heterogenem Material. Dank der EU-Verordnung 2014/150 zur Förderung der Biodiversität ermöglicht ein befristetes Experiment bis 31.12.2018 das Inverkehrbringen von Saatgut von Populationen der Arten Weizen, Gerste, Hafer und Mais. In Deutschland wurde diese mit der Verordnung vom 28.07.2015 (BGBl. I S. 1418) umgesetzt.

Das allmähliche Verschwinden der Populationen von Mais war für die ‘Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft’, die ‘Forschung & Züchtung Dottenfelderhof’ sowie die ‘Getreidezüchtung Peter Kunz’ Anlass, neue Populationen zu entwickeln. Auch bei den selbstbefruchtenden Getreiden Weizen, Hafer und Gerste gibt es Vorarbeiten, um der Landwirtschaft Populationen dieser Arten zur Verfügung zu stellen (Tab.1).

Tabelle 1: Populationen von Weizen und Mais

Population	Züchter	Vertrieb
Winterweichweizen		
Brandex	Forschung & Züchtung Dottenfelderhof	Dottenfelderhof
Liocharls	Forschung & Züchtung Dottenfelderhof	Dottenfelderhof
Evolito A – E	Getreidezüchtung Peter Kunz	
Sommerweichweizen		
Convento A - E	Forschung & Züchtung Dottenfelderhof	Dottenfelderhof
Verolito A – B	Getreidezüchtung Peter Kunz	
Mais		
Evolino	Getreidezüchtung Peter Kunz	Sativa Biosaatgut GmbH
Almito	Forschung & Züchtung Dottenfelderhof	Dottenfelderhof
Bogdan	Forschung & Züchtung Dottenfelderhof	Dottenfelderhof, Sativa Biosaatgut GmbH, Bioland HG
Weihenstephaner 1	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft	Sativa Biosaatgut GmbH Naturland Marktgesellschaft
Weihenstephaner 2	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft	FarmSaat AG
Weihenstephaner 3	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft	Sativa Biosaatgut GmbH

Populationen sind Mischungen aus verschiedenen Genotypen. Sie weisen aufgrund ihrer hohen genetischen und phänotypischen Heterogenität eine höhere Diversität als Hybrid-, Klon- oder Liniensorten auf und haben dadurch ein hohes Adaptionspotential an sich ändernde Umweltbedingungen. Damit eignen sie sich besonders für den ökologischen Anbau, da hier nur wenige Regulierungsmaßnahmen möglich sind, aber auch für Grenzlagen und Standorte mit ungünstigen Boden- und Witterungsbedingungen. Insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmend extremeren Klimabedingungen können diese Eigenschaften in Zukunft noch eine weitaus größere Bedeutung für die Landwirtschaft bekommen. Ein wichtiger Punkt bei der Diskussion um die Notwendigkeit von Populationen ist das Bemühen um den Erhalt bzw. Aufbau einer möglichst breiten genetischen Vielfalt.

Auf dem Saatgutmarkt gibt es in der gesamten EU eine starke Tendenz zu einem vermehrten Anbau von homogenen Hybridsorten. Man findet sie derzeit vor allem bei den wichtigen landwirtschaftlichen Arten, deren Blütenbiologie eine Fremdbefruchtung vorsieht. Beispiele hierfür sind Zuckerrübe, Raps und Roggen. Bei Mais und Sonnenblume ist die Umstellung auf Hybridsorten aufgrund enormer Züchterfolge schon seit Jahrzehnten abgeschlossen. Aber auch bei Selbstbefruchtern, bei denen die Entwicklung von Hybridsorten deutlich aufwendiger ist, ist diese Tendenz wie bei Weizen stark zunehmend.

Heterogene Pflanzenbestände, die in der Pflanzenhöhe, der Rispen- und Ährenform, der Kornfarbe und Blatthaltung sowie im Blühzeitpunkt variieren, gibt es auf deutschen Äckern nur noch extrem selten.

Eine wesentliche Schwierigkeit bei der Entwicklung von Populationen stellte bislang die Zulassung eines solchen Materials wegen des Saatgut- und Sortenrechtes dar. Damit eine Sorte zugelassen und dessen Saatgut vertrieben werden kann, muss sie eindeutig beschreibbar und von anderen Sorten unterscheidbar, hinreichend homogen und beständig sein. Populationen weisen jedoch eine ausgeprägte Heterogenität in der Ausprägung vieler Merkmale auf. Daher fällt eine einheitliche Beschreibung schwer und ist eine Unterscheidung von anderen Sorten oder Populationen schwierig.

Mit dem EU-Experiment ist es nun erstmals möglich, der Landwirtschaft zugelassene Populationen zur Verfügung zu stellen. Das Saatgut ist über die Internetseiten der Züchter und Vertrieber direkt zu beziehen.

In der nahen Zukunft ist darauf hinzuwirken, dass zum einen die Geltung der Zulassungsverordnung über den 31.12.2018 hinaus Bestand hat und zum anderen die Regelung für Populationen in das Saatgutverkehrsgesetz aufgenommen wird.

Dr. Barbara Eder, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Barbara.Eder@Lfl.bayern.de;
Dr. Hartmut Spieß, Forschung & Züchtung Dottenfelderhof, h.spiess@dottenfelderhof.de .